



Dirk Niebel trifft nigrischen Staatspräsidenten Mahamadou Issoufou

Dirk Niebel trifft nigrischen Staatspräsidenten Mahamadou Issoufou
Berlin - Bundesentwicklungsminister Dirk Niebel trifft morgen in Berlin den Staatspräsidenten der Republik Niger, Mahamadou Issoufou, der sich zu einem Besuch in Deutschland aufhält. Das Gespräch findet auch vor dem Hintergrund der Ereignisse im Nachbarstaat Mali und der Sicherheitssituation in der Region statt: Die Hauptstadt Niamey ist weniger als 200 Kilometer vom fragilen Nordmali entfernt.
Dirk Niebel: "Die innenpolitischen Stabilisierungserfolge der nigrischen Regierung sind anerkennenswert. Es ist gelungen, seit der Krise 2010 und 2011 auf vielen Ebenen Reformen zu erzielen - so bei Demokratie, Menschenrechten, Pressefreiheit und Korruptionsbekämpfung. Das setzt ein gutes und wichtiges Signal in einer fragilen Region."
Der langjährige Oppositionsführer Issoufou ist aus den Präsidentschaftswahlen im März 2011 als Sieger hervorgegangen. Sowohl der Verlauf der Wahlen als auch die ersten Monate der Amtsausübung unter dem neuen, einen gemäßigten Islam vertretenden Präsidenten werden international als beispielhaft für die gesamte Region gewertet. Die neue nigrische Regierung zeichnet sich durch ihre starke Entwicklungsorientierung aus und hat sich schon kurz nach Amtsantritt den dringenden Entwicklungsproblemen des Landes zugewandt.
Der Binnenstaat Niger und seine Regierung stehen vor besonderen Entwicklungsherausforderungen: 92 Prozent der rund 16 Millionen Einwohner gelten als "multidimensional arm", über 80 Prozent der Landesfläche sind von unfruchtbarem Wüstenland bedeckt.
Die Entwicklungszusammenarbeit zwischen Niger und Deutschland geht bereits auf das Jahr 1962 zurück. Damit ist Deutschland einer der ältesten Entwicklungspartner von Niger und zugleich der zweitgrößte bilaterale Geber. Die Schwerpunkte der Kooperation sind in den Bereichen Dezentralisierung, lokale Verwaltung, gute Regierungsführung sowie in der Ernährungssicherung und Landwirtschaft vereinbart. Ergänzt wird das durch einzelne Projekte für Familienplanung und Aidsprävention sowie Grundbildung.
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Europahaus, Stresemannstr. 34-37
10963 Berlin
Deutschland
Telefon: +49 (0 30) 2 50 30
Telefax: +49 (0 18 88) 5 35 35 00
Mail: poststelle@bmz.bund.de
URL: <http://www.bmz.de>

Pressekontakt

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

10963 Berlin

bmz.de
poststelle@bmz.bund.de

Firmenkontakt

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

10963 Berlin

bmz.de
poststelle@bmz.bund.de

Weitere Informationen finden sich auf unserer Homepage